Textanalyse: Die Oberammergauer Passionsspiele 2022

Es handelt sich bei dem vorliegenden Text um die Vorschau auf eine Fernsehsendung. Das heißt, dass er über den Inhalt der Sendung informiert. Wir können also sagen, dass dies ein informativer Text ist. Er hat die Aufgabe bzw. die Funktion, das Interesse dafür zu wecken, sich die Sendung anzuschauen. Außerdem gibt er dem Leser die Möglichkeit, sich ggf. (gegebenenfalls) für diesen Termin zu organisieren.

Der Ausgangstext wurde für das potenzielle Publikum der Fernsehsendung geschrieben und veröffentlicht. Er wird von Zuschauern des Kanals „arte“ gelesen. Wie der Name „arte“ sagt, ist dieser Sender vor allem bei Kunst- und Kulturinteressenten beliebt. Wir können also davon ausgehen, dass die Leser einer eher hohe Bildung haben.

Die Programmvorschau wurde auf der Webseite „*programm.ARD.de“* veröffentlicht, und zwar vor dem 05.06.2022, da eine Vorschau vor dem Zeigen der Sendung veröffentlicht werden muss. Dieses Datum im Juni gibt an, wann die Sendung im Fernsehn zu sehen ist. Genau das, also das Erscheinen des Films am 05.06.2022, um 23.10 Uhr auf „arte“ ist der Kommunikationsanlass. Darüber, wo der Text verfasst wurde, haben wir keine Informationen.

Der Text gibt zuallererst eine kurze Einleitung, die im ersten Absatz fast identisch wiederholt wird. Er erklärt dort kurz, was die Oberammergauer Passionsspiele sind, deren Entstehungsgeschichte, wo sie stattfinden und wer daran teilnimmt. Desweiteren spricht er über die heutige Bedeutung dieses Spektakels. Schließlich wird kurz der Regisseur der Spiele sowie seine Arbeitsweise vorgestellt und ein Überblick über die Mitspieler geboten. Im letzten Absatz des Textes erfährt man etwas darüber, wie komplex die Vorbereitungen für die Veranstaltung sind und, dass leider im Mai 2020 wegen Corona die Premiere abgesagt werden musste, aber sie wurde nur verschoben.

Im Text selbst wird alles erklärt, was dem Leser evetuell nicht bekannt sein könnte. Die einzige sog. Präsupposition ist die Abkürzung „VPS“ unter der Angabe der Dauer des Films, rechts in der Mitte.

Unter einem Haupttitel in größerer fett gedruckter Schrift steht ein Untertitel, danach kommt die kurze Einleitung. Im ersten Absatz wird sie fast gleich wiederholt und danach gibt es noch drei weitere Absätze, die thematisch getrennt wurden.

Die Einleitung zusammen mit den Informationen zur Sendezeit und der Text selbst haben verschiedene Hintergründe. Die verschiedenen Arten von Informationen werden so deutlich voneinander getrennt.

Durch den Gebrauch einiger Superlative (unglaublichste, berühmteste, weltweit größten) weist der Text den Passionsspielen eine sehr wichtige Bedeutung zu. Auch der Begriff “Ausnahmezustand“ vermittelt den Gedanken von etwas Besonderem. Ansonsten gibt es keinen bemerkenswerten Gebrauch einer speziellen Lexik. Der Text weist mehrere komplexe Sätze auf. Das wird deutlich am Gebrauch verschiedener Nebensätze sowie von Infinitivsätzen. Besonders im letzten Absatz lässt sich eine Spannungsteigerung beobachten, die der Verfasser durch die Verwendung kurzer stakkatoartiger Sätze erreicht und die in dem Wort „Corona“ ihr Ende findet.

Suprasegmentale Elemente sind im Text nicht erkennbar.

Der Leser dieser informativen und spannenden Vorschau bekommt nach dem Lesen sicher Lust, den Film zu sehen, und zwar erstens weil er sich für die Oberammergauer Passionsspiele interessiert aber auch weil er wissen möchte, wie der Regisseur die Aufgabe gelöst hat, mit so vielen Laiendarstellern einen solch wichtigen Spektakel zu organisieren.